

# Literaturliste Globalisierung (6.11.06)

## **Altwater, Elmar: Das Ende des Kapitalismus wie wir ihn kennen. Eine radikale Kapitalismuskritik. Münster 2005**

Inhalt: Klappentext:

Anders als der reale Sozialismus bricht der Kapitalismus nicht zusammen – es sei denn durch „äußere Anstöße von extremer Heftigkeit“ und eine „glaubwürdige Alternative im Innern“. Dieser Einschätzung des französischen Historikers Fernand Braudel folgt Elmar Altwater in seinem neuesten Buch. Die Dynamik der modernen Gesellschaften verdankt sich der "Dreifaltigkeit" von europäischer Rationalität der Weltbeherrschung, kapitalistischen sozialen Formen und fossilen Energien. Dies ist die Grundlage der "geo-ökonomischen" Globalisierung und des "geopolitischen" neuen Imperialismus, einer Allianz von marktgläubigem Neoliberalismus und auf militärische Macht setzendem Neokonservatismus. Doch ist der Kapitalismus nicht stabil und krisenfrei. Die Finanzkrisen der vergangenen Jahrzehnte sind für wachsende Ungleichheit, ja für Armut und Elend in der Welt verantwortlich. Dass die Begrenztheit von fossiler und nuklearer Energie ein äußerer Anstoß von besonderer Heftigkeit ist, haben die Hurrikane Katrina und Rita zu Bewusstsein gebracht: Eine kapitalistische Gesellschaft ohne Öl versinkt im Chaos. Im Innern der Gesellschaft reifen aber "glaubwürdige Alternativen" heran: Die Ansätze einer "solidarischen Ökonomie" und ökologisch nachhaltigen Gesellschaft. Der Kapitalismus, wie wir ihn kennen, gerät an ein Ende.

Inhaltsverzeichnis:

Vorwort

Einleitung

Innere Widersprüche, externe Schocks und glaubwürdige Alternativen

Erstes Kapitel

Ende der Geschichte gleich Kapitalismus ohne Ende?

1.1 Raum und Zeit, Krisen und Transformationen

1.2 Das Ende der Geschichte?

1.3 Kapitalismus als Religion

1.4 Der Kapitalismus, wie wir ihn kennen – die beste aller möglichen Welten?

Zweites Kapitel

Streit um den Kapitalismus-Begriff

2.1 Kapital und Kapitalismus

2.2 Marktwirtschaft und Tauschwirtschaft

2.3 Humankapital und anderes Kapital

Drittes Kapitel

Vier Formen privater Aneignung im real existierenden Kapitalismus

3.1 Erste Form der Aneignung: Inwertsetzung

3.2 Zweite Form der Aneignung: Absolute Mehrwertproduktion

3.3 Dritte Form der Aneignung: Relative Mehrwertproduktion

3.3.1 Reelle Subsumtion der Arbeit unter das Kapital: Industriesystem und Fordismus

3.3.2 Geoökonomie und Globalisierung

3.4 Vierte Form der Aneignung: Geopolitik und neuer Imperialismus

Viertes Kapitel

Trinitarische Kongruenz von kapitalistischen Formen, fossilen Energieträgern und europäischer Rationalität

4.1 Beschleunigung und Raumverdichtung

4.2 Eine energetische Brandmauer zwischen solaren Fluss- und fossilen Bestandsenergien

4.3 Die Vorteile der fossilen Energieträger für den Kapitalismus

4.4 Informelle Urbanisierung

Fünftes Kapitel

Geöltes Wachstum

5.1 Wachstum von Wohlstand und von Ungleichheit

5.2 Wachstum wird Fetisch

5.3 Zyklen, Krisen, Katastrophen

5.4 Die Paradoxie des Wachstumsdiskurses an ökologischen Grenzen

## Sechstes Kapitel

Zuspitzung innerer Widersprüche: finanzielle Repression und Finanzkrisen

- 6.1 Die Entfesselung der Finanzmärkte und die Fesseln der „good governance“
- 6.2 Warum die Realzinsen hoch sind
- 6.3 Die Folgen hoher Realzinsen
- 6.4 Von der Währungskonkurrenz zum Währungskonflikt
- 6.5 Der Kapitalismus gerät außer Form

## Siebentes Kapitel

Der externe Schock: Das Ölzeitalter geht zu Ende

- 7.1 Der Terror kommt nicht von außen, sondern von innen
- 7.2 Diskurse über die Endlichkeit
- 7.3 Grenzen des Ölangebots: Peakoil
- 7.4 Ölnachfrage und Energiemärkte
- 7.5 Konflikte um das Öl: Ölimperialismus
  - 7.5.1 Petrostrategie
  - 7.5.2 Achillesferse Transportlogistik
  - 7.5.3 Ölwährung
- 7.6 Konflikte im Treibhaus

## Achtes Kapitel

Glaubwürdige Alternativen im Innern der Gesellschaft: Solidarität und Nachhaltigkeit

- 8.1 Handlungslogiken: Äquivalenz, Reziprozität, Redistribution und Solidarität
  - 8.1.1 Äquivalenz
  - 8.1.2 Reziprozität
  - 8.1.3 Redistribution
  - 8.1.4 Solidarität
- 8.2 Der „Neoliberalismus von unten“
- 8.3 Menschliche Sicherheiten gegen den Markt
- 8.4 Die Wiederaneignung von Raum und Zeit durch soziale Bewegungen
- 8.5 Die Antwort auf den „Neoliberalismus von unten“: die solidarische Ökonomie
- 8.6 Nachhaltigkeit: Die solare Gesellschaft

Neuntes Kapitel  
Mögliche Welten. Von der Wissenschaft zur Utopie

Abkürzungen

Literatur

Altvater, Elmar: Feuer & Wasser. Passen Globalisierung und Nachhaltige Entwicklung zusammen? In: Politische Ökologie H. 46 (1996): Zukunftsfähige Demokratie., S. 32-35

Inhalt: Globalisierung der Arbeit

Globalisierung versus Universalisierung

Eine "Quadratur des Kreises"?

Ökologische Schranken

Neuer Gesellschaftsvertrag

## **Altvater, Elmar; Mahnkopf, Birgit: Globalisierung der Unsicherheit. Arbeit im Schatten, Schmutziges Geld und informelle Politik. Münster 2002**

Inhalt: Klappentext:

Globalisierung wird inzwischen zur Begründung von nahezu jedem gesellschaftlichen Bereich herangezogen. Wenn nun Elmar Altvater und Birgit Mahnkopf nach ihrem Standardwerk Grenzen der Globalisierung wieder zum Thema schreiben, so stimmen sie nicht in das Wolfsgeheul ein, sondern untersuchen die Kehrseite und gesellschaftliche Wirkung der Globalisierung. Die enger werdenden sozialen Räume, die Entgrenzung sozialer Sicherung und die weniger formalisierte Arbeit bedingen die sich globalisierende Unsicherheit, die zugleich den informellen Sektor in Szene setzt. Das Zusammenspiel von formell-industriellem Sektor, erstarktem informellen Sektor, der gerade in den Entwicklungsländern auf der Subsistenz- und Haushaltsökonomie aufliegt, wird dabei ebenso kritisch untersucht wie die Deregulierung der internationalen Ökonomie und die neuen Räume für Geldwäsche, Kapitalflucht und Steuerhinterziehung. Es handelt sich bei dieser Schattenwirtschaft nicht um Ausnahmen, sondern um einen Teil der Globalisierung, der sich aus der Logik der Kapitalverwertung und der Transformation des Geldes ergibt. Zwischen informalisiertem Geld und Reformalisierung ist die

Schattenwirtschaft ein Anzeichen der Unsicherheit, die sich im Zug der Globalisierung ergibt. Ein weithin unterschätzter gesellschaftlicher Bereich wird in diesem Band in das Bild eines globalen Wirtschafts- und Gesellschaftssystems integriert - die Grenzen der Globalisierung erweitern sich.

### **Altwater, Elmar; Mahnkopf, Birgit: Grenzen der Globalisierung. Ökonomie, Ökologie und Politik in der Weltgesellschaft. Münster 2002**

Inhalt: »Elmar Altwater und Birgit Mahnkopf haben ein wichtiges Buch vorgelegt. Es ist unverzichtbar für alle, die sich kritisch mit den globalen Problemen unserer Zeit befassen.«

Klaus Werry, Am Abend vorgestellt / WDR

»Vor allem ist dieses Werk ein kritisches Handbuch zur Globalisierung.«

Hilmar Schmidt, Neue Politische Literatur

!»Dieses Buch wird ohne Zweifel zu den 'großen Büchern gerechnet werden.«

Harry Nick, Neues Deutschland

»Insgesamt zeichnet sich das Buch durch die Analyse sämtlicher, von der Globalisierung betroffener Bereiche aus.«

Ricarda Mletzko / Danyel Reiche

Die Neue Gesellschaft/ Frankfurter Hefte

Inhalt:

Erster Teil: Globale Transformationen

Der global nicht existierende Globalisierungsdiskurs.

Globalisierung und Globalität

"Disembedding" global

Entwicklungsbahnen zwischen Globalisierung und Fragmentierung

Zweiter Teil: Geld und Ware

Der ubiquitäre Geldfetisch, die globale Finanzkrise und der Ruf nach Regulierung

Die falschen Versprechen des Freihandels

Dritter Teil: Kapital und Arbeit

Transnationale Unternehmen im Zeitwettbewerb

Tertiarisierung, Feminisierung, Informalisierung oder: Gewinner und Verlierer der Globalisierung

Vierter Teil: Politik der Globalisierung

Handelsblöcke zwischen Nationalstaat und globalem Markt

Integration in West- und Transformation in Mittel- und Osteuropa

Ein Planet wird globalisiert

Demokratie an den Grenzen des "Umweltraums"

Wo und wie kann Politik globale Transformationen beeinflussen?

### **Altwater, Elmar; Mahnkopf, Birgit: Grenzen der Globalisierung, Ökonomie, Ökologie und Politik in der Weltgesellschaft. Münster 1997**

Altwater, Elmar: Mehr systemische Intelligenz, bitte! Der Nachhaltigkeitsdiskurs missachtet die Naturgesetze. In: Politische Ökologie H. 76 (2002): Nachhaltigkeit in Zeiten der Globalisierung., S. 24-25

Inhalt: Die Gesellschaft umrüsten

Letzte Ausfahrt solare Gesellschaft

Altwater, Elmar: Ökonomische Alphabetisierung als Ziel. Die globalisierungskritische Bewegung aus der Innensicht. In: Politische Ökologie H. 85 (2003): Machtspiel Globalisierung., S. 49-51

Inhalt: Politischer Druck durch breites Bündnis

Ökonomie im Zentrum radikaler Kritik

Stärke durch vernetztes handeln

Altwater, Elmar: Ökonomische und ökologische Modalitäten von Zeit und Raum. In: Becker,

Egon (Hg.): Umwelt und Entwicklung. Pädagogik: Dritte Welt - Jahrbuch 1989/1990.  
Frankfurt 1992, S. 83-110

Inhalt: "Widersprüchlichkeit" von Ökonomie und Ökologie.  
Räumlichkeit und Zeitlichkeit.  
Raum und Zeit in der Ökonomie: Externalities.  
Entropie und Knappheit. Thermodynamik und ökonomische Überschüsse.  
Frontier und Grenzen.

Barloewen, Constantin: Kultur als Erfordernis der 'Realpolitik'. Globalisierung und die Pluralität der Identitäten. In: Le Monde diplomatique H. November 2001 (2001), S. 23

Bartsch, Gerhard: Kultur als neue Natur? Zwischen Globalisierung und kreativer Identität.  
In: Bartsch, Gerhard; Staarmann, Gabriele (Hg.): Kultur als neue Natur? Hamburg 1998, S. 8-15

Becker, Jörg: Globalisierung und Informatisierung. In: Hubig, Christoph (Hg.): Unterwegs zur Wissensgesellschaft. Grundlagen, Trends, Probleme. Berlin 2000, S. 167-180

Inhalt: Das Beispiel Osteuropa  
Das Beispiel Asien  
Assoziation und Dissoziation  
Literatur

Bello, Walden: Ringen um die Zukunft: De-Globalisierung. Lokale Lösungen als Alternative.  
In: Politische Ökologie H. 85 (2003): Machtspiel Globalisierung., S. 33-34

Inhalt: Eine plurale Welt

Berking, Helmut: Kulturelle Identitäten und kulturelle Differenz im Kontext von Globalisierung und Fragmentierung. In: Heitmeyer, Wilhelm; Loch, Dietmar (Hg.): Schattenseiten der Globalisierung. Rechtsradikalismus, Rechtspopulismus und separatischer Regionalismus in westlichen Demokratien. Frankfurt 1999, S. 91-110

Bernard, Francios: GERM: Ein Laboratorium kultureller Vielfalt. Für ein besseres Verständnis der Globalisierung. In: Wulf, Christoph; Merkel, Christine (Hg.): Globalisierung als Herausforderung der Erziehung. Theorien, Grundlagen, Fallstudien. Münster 2002, S. 339-348

Inhalt: Inhaltsverzeichnis:

1. Eine Neudefinition der Mondialisierung
2. Kultur, Erziehung und Globalisierung
3. GERM (Groupe d'Etudes et de Recherches sur les Mondialisations)
4. : Erprobung und Erfahrung der kulturellen Vielfalt innerhalb der Globalisierung

Einleitung:

Globalisierung ist weder eine Naturkatastrophe noch ein Geschenk des Himmels. Wer sie wie ein Faktum darstellt, versucht in Wahrheit nur, seine eigenen Vorstellungen und Praktiken von Globalisierung durchzusetzen, um eine Einmischung der Bürger in die Gestaltung der Mondialisierungsprozesse zu verhindern. Daher ist es erforderlich, solchen individuellen Umgangsformen im Dienste wirtschaftlicher und politischer Zwecke entgegenzutreten, um aus der Globalisierung auch konzeptuell das zu machen, was sie in Wirklichkeit ist: ein vielförmiger, komplexer, evolutiver, instabiler Prozess, der nicht auf ein einziges Faktum reduzierbar ist. Um seine Komplexität zu begreifen, sind systematische Denk- und Forschungsprozesse erforderlich. Das Wesentliche der Globalisierung ist eher die Vielfalt, ohne die sie ihre Bedeutung verliert und die allein ihre Entwicklung rechtfertigt.

Von diesem Ausgangspunkt aus und mit dieser Perspektive, hat sich die Forschungs- und Studiengruppe Mondialisierungen GERM1 das Ziel gesetzt, die interdisziplinäre Forschung über Globalisierung sowie die Bildung und Ausbildung der Bürger voranzutreiben, um diesen eine kritische Auseinandersetzung mit den Prozessen der Globalisierung zu ermöglichen. Ebenso hat es sich GERM im Rahmen des Leonardo

da Vinci-Programms der Europäischen Union zur Aufgabe gemacht, daran mitzuwirken, die verschiedenen Formen der Globalisierung in den Prozess der Entwicklung der Europäischen Union mit einzubeziehen. Dieses Vorhaben beruht auf innovativen Methoden und Inhalten und wird durch die Expertisen und die wissenschaftliche Kompetenz seines transnationalen Netzes universitärer und institutioneller Partner gefördert.

**Böhret, Carl; Wewer, Göttrik. (Hg.): Regieren im 21. Jahrhundert. Zwischen Globalisierung und Regionalisierung. Opladen 1993**

Inhalt: Klappentext:

Hans-Hermann Hartwich hat zusammen mit Göttrik Wewer in einer 5bändigen Gesamtschau Regieren in der Bundesrepublik dargestellt. Der vorliegende Band - Festgabe für Hans-Hermann Hartwich zum 65. Geburtstag - entfaltet Fragestellungen, die sich daran anschließen. Wie wird sich Regieren im 21. Jahrhundert gestalten?

Inhalt

1. Editorial

Göttrik Weiver, Die Zukunft des Regierens in turbulenter Welt

II. Regieren zwischen Globalisierung und Regionalisierung

Carl Böhret, „Globalisierung“ von Folgen der Technologisierung. Eine Herausforderung für zukunftsorientierte Politik

Martin Jänicke: Vom Staatsversagen zur politischen Modernisierung? Eine System aus Verlegenheitslösungen sucht seine Form

Rainer Tetzlaff, Demokratie und Entwicklung als universell gültige Normen? Chancen und Risiken der Demokratisierung in der außereuropäischen Welt nach dem Ende des Ost-West-Konflikts

Beate Kohler-Koch, Die Welt regieren ohne Weltregierung

Klaus König, Organisation und Prozeß: Zur Internationalisierung des Regierens .

Fritz W. Scharpf, Legitimationsprobleme der Globalisierung  
Regieren in Verhandlungssystemen

Werner Jann, Regieren im Netzwerk der Regionen -Das Beispiel Ostseeregion

Thomas Ellwein, Das Allgemeine und das Besondere. Über Veränderungen der Politik

III. Person und Werk

Udo Bernbach, Über Hans-Hermann Hartwich

Lars Kastning, Verzeichnis der Schriften von Hans-Hermann Hartwich

DieAutoren

**Brand, Ulrich; Görg, Christoph: "Nachhaltige Globalisierung"? Sustainable Development als Kitt des neoliberalen Scherbenhaufens. In: Görg, Christoph; Brand, Ulrich (Hg.): Mythen globalen Umweltmanagements. "Rio + 10" und die Sackgassen nachhaltiger Entwicklung. Münster 2002, S. 12-47**

Inhalt: Der Kontext: Neoliberale Globalisierung und der Übergang zum Postfordismus

Das Hegemoniedefizit der "neuen Weltordnung"

Auf dem Weg in einen "ökologischen" Kapitalismus?

Globales Umweltmanagement und "ökologische Sicherheit"

Neue Dynamiken: Globalisierungskritik

Anmerkungen

Literatur

**Brand, Ulrich: Den eingeschlagenen Holzweg verlassen! Nachhaltige Globalisierung und Demokratie. In: Politische Ökologie H. 85 (2003): Machtspiel Globalisierung., S. 38-40**

Inhalt: Ein realistischer Demokratiebegriff

Ein emphatischer Demokratiebegriff  
Globalisierte Nachhaltigkeit?  
Machtstrukturen ändern  
Literatur

Brundtland, Harlem: Die Globalisierung nachhaltig gestalten. In: Politische Ökologie H. 76 (2002): Nachhaltigkeit in Zeiten der Globalisierung., S. III (pöforum)

Brunnengräber, Achim; Klein, Ansgar (Hg.): NGOs im Prozess der Globalisierung. Mächtige Zwerge - umstrittene Riesen. Bonn 2005

Inhalt: Text auf [www.bpb.de](http://www.bpb.de):

Mächtige Zwerge – umstrittene Riesen: Ebenso unübersichtlich wie ihre Zahl und ihre Tätigkeitsfelder sind das Selbstverständnis, die Organisations- und Aktionsformen der zahllosen Nichtregierungsorganisationen dieser Welt. Sind sie eine Antwort auf den Globalisierungsprozess?

Achim Brunnengräber, Ansgar Klein und Heike Walk bejahen diese Frage: NGOs engagieren sich in der transnationalen Demokratie, in der Entwicklungspolitik und als Gegenspieler großer transnationaler Konzerne. Sie agieren in der internationalen Politik, wobei immer wieder und mit unterschiedlichem Akzent die Frage ihrer Legitimierung aufgeworfen wird. Die Beiträge dieses Bandes gehen aber auch den Grenzen und Möglichkeiten der NGOs in Kampagnen und den Handlungsformen ihrer Akteure in globalen (Protest-)netzwerken nach.

Inhaltsverzeichnis:

Einleitung

ANSGAR KLEIN/HEIKE WALK/ACHIM BRUNNENGRÄBER

Mobile Herausforderer und alternative Eliten - NGOs als Hofrührungsträger einer demokratischen Globalisierung?

Teil I: NGOs - eine Antwort auf den Globalisierungsprozess

ROLAND ROTH

Transnationale Demokratie - Beiträge, Möglichkeiten und Grenzen von NGOs

TOBIAS DEBIEL/MONIKA STICHT

Entwicklungspolitik, Katastrophenhilfe und Konfliktbearbeitung - NGOs zwischen neuen Herausforderungen und schwieriger Profilsuche

VOLKER HEINS

Mächtige Zwerge, umstrittene Riesen - NGOs als Partner und Gegenspieler transnationaler Unternehmen und internationaler Organisationen

Teil II: NGOs in der internationalen Politik

UTA RUPPERT

Die bessere Hälfte transnationaler Zivilgesellschaft? Frauen-NGOs und die Politik der FrauenMenschenrechte

MARIANNE BEISHEIM

NGOs und die (politische) Frage nach ihrer Legitimation - Das Beispiel Klimapolitik

TANJA BRÜHL

Vom Einfluss der NGOs auf die internationale Politik - Das Beispiel biologische Vielfalt

SABINE MOHR

Raum für neue Mitspieler - Über den Umgang von Weltbank, Internationalem Währungsfonds und Welthandelsorganisation mit NGOs

Teil III: NGOs und globale Protestnetzwerke

ACHIM BRUNNENGRÄBER

Gipfelstürmer und Straßenkämpfer - NGOs und globale Protestbewegungen in der Weltpolitik

CHRISTIANE GREFE

»Demokraten aller Länder . . .« - Das globalisierungskritische Netzwerk Attac

WALTER EBERLEI Entwicklungspolitik fair-ändern - Zivilgesellschaftliche Kampagnen in Deutschland

Anhang  
Glossar  
Abkürzungen  
Die AutorInnen

**Burgmer, Christoph; Fuchs, Stefan (Hg.): Global Total. Eine Bilanz der Globalisierung. Köln 2004**

Inhalt: Klappentext:

Anders als die neoliberalen Glaubenssätze behaupten, hat uns der zunehmend schrankenlose globale Markt nicht allgemeinen Wohlstand beschert, sondern eine tiefe Kluft zwischen Nord und Süd wie Ost und West, weltweite Armut und fortschreitende Ungleichheit. Auch in den Industrieländern zählen immer mehr Menschen zu den Globalisierungsverlierern. Soziale Standards und demokratische Prinzipien stehen auch hier zur Disposition. Doch hat sich zugleich auch ein globales Netzwerk des Widerstands entwickelt. Eine globale Allianz der Opfer zeichnet sich ab. Alternativen zum Marktfundamentalismus sind nicht nur möglich, sie sind notwendig.

**Butterwegge, Christoph: Globalisierung, Neoliberalismus und Sozialstaat. In: Neue Sammlung H. 4 (1999), S. 497ff**

Inhalt: Aufsatz nicht ganz vollständig vorhanden

Begriffserklärung: was ist Globalisierung, wann hat sie begonnen und welche Folgen verbinden sich damit?

Grundpositionen zum Wesen der Globalisierung: unentrinnbares Schicksal, Chimäre oder reale Gestaltungschance?

neoliberale Konzept Standortsicherung: Herrschaft des Marktes - Abschied vom Sozialstaat?

Handlungsmöglichkeiten des (Wohlfahrt)Staates und Alternativen der Sozialpolitik: Gibt es Wege aus der "Globalisierungsfalle"?

**Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Regio-Institut - Institut für Regionalentwicklung und Informationssysteme (Hg.): Regionalentwicklung zwischen Globalisierung und Regionalisierung. Zur Innovationsfähigkeit von Regionen. Oldenburg 19. November 1998. Tagungsband. Oldenburg 1999**

**Dahrendorf, Ralf: Anmerkungen zur Globalisierung. In: Beck, Ulrich (Hg.): Perspektiven der Weltgesellschaft. Frankfurt am Main 1998, S. 41-54**

**Dahrendorf, Ralf: Auf der Suche nach einer neuen Ordnung. Eine Politik der Freiheit für das 21. Jahrhundert. München 2003**

**Derber, Charles: One World. Von globaler Gewalt zur sozialen Globalisierung. Hamburg 2003**

Inhalt: Klappentext:

Charles Derber gehört in den USA bereits seit vielen Jahren zu den profiliertesten Gesellschaftskritikern. Seine Bücher "The Wilding of America" und "Corporation Nation" wurden zu viel diskutierten Bestsellern. In "One World", seinem ersten ins Deutsche übersetzten Titel, setzt sich der Weggefährte Noam Chomskys und Ralph Naders mit den historischen Wurzeln der Globalisierung in den USA und den weltweit erstarkenden Gegenbewegungen auseinander -- u.a. widmet er fast ein gesamtes Kapitel attac und unseren internationalen Schwesterorganisationen. Derbers Buch ist in zweifacher Hinsicht ebenso spannend wie interessant: Erstens beleuchtet er in historisch-kritischer Perspektive die Geburt der Globalisierung aus dem Schoß der US-Industrialisierung am Ende des 19. Jahrhunderts bis zum Zerfall des Britischen Empires nach dem zweiten Weltkrieg. Hier zeigt er Fakten und Entwicklungslinien auf, die bislang auch in der deutschen Geschichtswissenschaft kaum bekannt oder bewußt waren. Zweitens spannt

er einen schillernden Bogen von der Gründung der UN über die EU bis zu den globalisierungskritischen Bewegungen unserer Tage. Das Buch bietet viel Stoff zum Nachdenken und Diskutieren. Derber hat vier Jahre lang an diesem Titel gearbeitet. Er ist Professor für Soziologie am Boston College und unterrichtet dort mit viel Engagement auch im "undergraduate"-Bereich -- was seinen flüssigen, klaren Stil erklärt. "One World" wurde für den Europa Verlag vom attac-Mitstreiter Wolfgang Spindler ins Deutsche übersetzt. Andere Titel des in Europa noch weithin unbekanntem Autors Derber sollen folgen. Schon dieser ist eine Entdeckung.

Charles Derber, renommierter Sozialkritiker und Professor für Soziologie am Boston College und Autor mehrerer Bücher, veröffentlichte zuletzt u.a. "Corporate Nation". Derber lebt in Deham, Massachusetts.

## Derber, Richard: One World. Von globaler Gewalt zur sozialen Globalisierung. Hamburg 2003

Inhalt: Rezension: Gegen die Globalisierungsmystik

Die US-Soziologin Richard Derber propagiert neue Konzepte für die weltweite Angleichung der Lebensverhältnisse

Globalisierung ist unser Schicksal. Es gibt keine Alternative zum derzeitigen Lauf der Dinge, versichern diejenigen, die in der Globalisierungsdebatte den Ton angeben. Wer den Anschluss nicht verpassen wolle, müsse mitunter schmerzhaft Anpassungsprozesse durchmachen. Am Ende werde es jedoch allen besser gehen, den reichen Ländern ebenso wie den armen. Auch politisch könne die Globalisierung Gutes bewirken: Sie verdränge rückständige und repressive Regime von der Macht und bringe die Demokratisierung voran. Für den amerikanischen Soziologen und Gesellschaftskritiker Richard Derber ist all dies „Globalisierungsmystik“. In seiner Gegenrechnung zeigt er, dass sich hinter vermeintlich alternativlosen Prozessen benennbare Mächte mit spezifischen Interessen und Ideologien verbergen. Die Machtzentren im Norden und Westen dieser Welt sind die Gewinner. Die Verlierer finden sich unter den abhängig Beschäftigten oder Arbeitslosen in den entwickelten Ländern - und vor allem in jenen Volkswirtschaften der unterentwickelten Welt, die unter Ausbeutung und Abhängigkeit leiden oder sogar regelrecht kollabieren. Derber analysiert die Praktiken transnationaler Konzerne ebenso wie die globale Rolle der USA und der von ihr dominierten Schlüsselorganisationen wie des Internationalen Währungsfonds oder der Welthandelsorganisation. Sie und andere global wirksame Institutionen sind neoliberal geprägt und greifen dementsprechend in die ökonomischen und politischen Strukturen vieler Länder ein - mit teilweise katastrophalen Folgen.

Mit seinen Thesen reiht sich Derber in die zahlreicher werdenden globalisierungskritischen Publikationen der letzten Jahre ein. Was zeichnet seine Darstellung gegenüber anderen aus? Zunächst die jederzeit verständliche anschauliche Sprache und der weitgehende Verzicht auf alarmistische Polemik oder Verschwörungstheorien. Zudem legt er seiner Analyse nicht nur volkswirtschaftliche Statistiken oder Fachliteratur zugrunde, sondern hat sich selbst in der Welt umgesehen: Derber weiß, wovon er spricht, wenn er die frühkapitalistischen Arbeitsbedingungen in den Sweatshops dieser Welt schildert. Das eigentlich Innovative und Anregende seines Buchs ist jedoch dessen historische Dimension. Globalisierung - das ist für Derber kein völlig neuartiges Phänomen. Vielmehr zeigt er, dass sich im Laufe der Geschichte immer wieder Globalisierungsschübe ereignet haben, etwa in der von ihm ausführlich behandelten Ära des Kolonialismus und Imperialismus. Historische Analogien dieser Art sind nach Derbers Überzeugung lehrreich und ermutigend. Denn sie zeigen, dass sich scheinbar übermächtige und automatisch ablaufende soziale Prozesse als gestaltbar und korrigierbar erwiesen haben. So ist denn auch nicht Globalisierung als solche für Derber das Problem, sondern ihre derzeitige Ausrichtung. Ihr gelte es zu widerstehen.

Globalisierung, so fordert er, könne und müsse „neu erfunden“ werden. Seine Vorschläge dazu sind teils pragmatisch und durchaus realisierbar, teils visionär und utopisch. Er verdichtet seine Ideen zu einem alternativen Konzept von Globalisierung, zu einem Modell „globaler Demokratie“, das auf Ausgleich und Gerechtigkeit basiert.

Gewiss provoziert das Buch Kritik und Fragen: Sind historische Analogien wirklich so tragfähig, wie Derber dies unterstellt? Werden die globalisierungskritischen Bewegungen tatsächlich auf längere Sicht jene weltverändernde Rolle spielen können, die er ihnen zugeordnet hat? Und taugen die europäischen, sozialdemokratisch geprägten Gesellschaftsmodelle tatsächlich als globale Alternative zur wesentlich rüderer amerikanischen Variante des Kapitalismus?

Doch ungeachtet solcher Bedenken hat Derber ein gleichermaßen lesbares wie lesenswertes Buch geschrieben. Es bietet nicht nur Globalisierungskritikern viel Anregendes, sondern ist auch jenen zu empfehlen, die sich mit globalisierungskritischen Argumenten und Perspektiven erst vertraut machen

möchten. ULRICH TEUSCH (ZEIT 2003)

Drechsel, Paul; Schmidt, Bettina: Kultur im Zeitalter der Globalisierung : von Identität zu Differenzen. Frankfurt 2000

Inhalt: Klappentext:

Mit der gegenwärtigen wirtschaftlichen, politischen und sozialen Globalisierung werden bestehende Deutungsmuster und Theorien in Frage gestellt. Dies wird besonders sichtbar in den vielfältigen Diskursen zum Thema Kultur in Wissenschaft, Wirtschaft und Politik.

Mit der Internationalisierung und Globalisierung beginnen sich die nationalstaatlichen 'Kultur-Container' aufzulösen. Kultur erscheint als Ressource, die Individuen zur Konstruktion zur Verfügung steht. Die Zukunft erfolgreich zu gestalten heißt, in Widersprüchen, Ungereimtheiten und Paradoxien denken und handeln zu können.

Vor diesem Hintergrund diskutieren die Autoren des vorliegenden Buchs das Kulturkonzept von Klaus P Hansen, die neuen Ansätze des Radikalen Konstruktivismus von Humberto Maturana und Siegfried J. Schmidt, die Kultursoziologie der Globalisierung von Ulrich Beck, die Transversale Vernunft des Philosophen Wolfgang Iser und das Konzept der Différance von Jacques Derrida.

Vorwort

Kapitel 1 - Problemaufriß

Container-Paradigma der Kulturen

Kultur und Differenz

Differenzlogische Kulturtheorie

'Cross-cutting Identities' und 'Cross-cutting Cleavages'

Interkulturalität, Differenzlogik und 'strukturelle Kopplung'

Kultur, Rationalität und Vernunft

Vorgehensweise

Kapitel 2 - Die Logik der Relation 'aRb'

Relationskonzept

Dimensionsordnungen

Exkurs: Identitätslogik - Funktion, System, Struktur

Exkurs: Differenzlogik - Netze, Rhizome, Sprachspiele

Relationale Operatoren

Kapitel 3 - Radikaler Konstruktivismus - Maturana

Kapitel 4 - Kommunikation und Medien

Kultur als symbolische Ordnung

Medienkulturtheorie

Kapitel 5 - Transversale Vernunft

Vernunft der Moderne

Kapitel 6 - Globalisierung

Auflösung des Nationalstaats - Übergang zur postmodernen Moderne

Übergänge zur postmodernen Politik

Soziale Bewegungen in der postmodernen Moderne

Multikulturalismus und Zentrum-Peripherie-Verhältnisse

Internationalität und Transnationalität

Interkulturalität und Transkulturalität

**Enquete-Kommission "Schutz des Menschen und der Umwelt" des Deutschen Bundestages (Hg.): Nachhaltigkeit trotz Globalisierung: Handlungsspielräume auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene. Berlin 1998**

Inhalt: Ist die Frage richtig gestellt?

Begriffsklärungen

Nachhaltigkeit

Globalisierung/ Internationalisierung

Ein anderer Blick auf die Trends

Kontinentalisierung .

Die Triade hat an weltwirtschaftlichem Gewicht gewonnen

Der Binnenmarkt ist für die EU bedeutsamer als ihr Außenhandel

Die EU ist für Deutschland der wichtigste Handelspartner

Fazit

Regionalisierung

Herausbildung neuer Organisationsprinzipien

Verliert die Politik ihre Steuerungsfähigkeit?

Prognosen aus der Theorie

Die konsequenten Neoliberalen

Neue Internationale Arbeitsteilung

Niedergang der globalen Institutionen

Globalisierung der Finanzmärkte

Wettbewerb der Nationen?

Who is us?

Flexible Spezialisierung

Milieus und Netzwerke

Deterritorialisierte und territorialisierte Produktion

Fazit

Handlungsspielräume in der Umweltpolitik

Regionale Handlungsspielräume

Nationale Handlungsspielräume

Produktnormen

Produktionsnormen

Eine sektorale Betrachtungsweise: Welche Wirtschaftssektoren sind wirklich von einer Vorreiterrolle betroffen, welche nicht?

Das Beispiel der Energie-/ CO<sub>2</sub>-Steuer Internationale und europäische Handlungsspielräume .

Wider den Pessimismus bei der Bewertung internationaler Abkommen

Institutionelle, politische und ökonomische Ausgangsbedingungen für ein "anderes Entwicklungsmodell" in der EU

Erfolgsbedingungen der europäischen Umweltpolitik: Aus der Erfahrung lernen .

Schlußfolgerungen

Vernetzung und Subsidiarität

Flath, Matina/ u.a. (Hg.): Globalisierung. Gotha 1998

**Greven, Thomas; Scherrer, Christoph: Globalisierung gestalten. Weltökonomie und soziale Standards. Bonn 2005**

Inhalt: Text auf [www.bpb.de](http://www.bpb.de):

Die Weltökonomie und ihre soziale wie politische Ausgestaltung ist ein zentrales Element der fortschreitenden Globalisierung. Die beiden Autoren, Politik- und Wirtschaftswissenschaftler, untersuchen zunächst die Geschichte, die Antriebskräfte und politischen Stationen der Globalisierung, bevor sie sich ihren Auswirkungen auf die Weltwirtschaft zuwenden.

Dabei stehen die gravierenden Folgen für die Millionen Frauen und Männer im Vordergrund, die unter den Bedingungen der fortschreitenden Globalisierung zunehmend problematischen sozialen, ökonomischen und politischen Rahmenbedingungen unterworfen sind: In raschem Tempo verlagern sich Produktionsstätten, teils über Kontinente hinweg, wandeln sich Normen, Nachfrage und Produktionsprozesse. Thomas Greven und Christoph Scherrer analysieren diese Dynamik der Globalisierung und fragen nach Instrumenten zu ihrer Humanisierung.

Inhaltsverzeichnis:

## I Einleitung

## II Was ist Globalisierung?

1. Ist die Globalisierung wirklich neu?
2. Die »Fordistische Pause«
3. Antriebskräfte der Globalisierung
  - 3.1 Die Macht der Ideen (1): Die Freihandelsdoktrin
  - 3.2 Die Macht der Ideen (2): Handel als Friedensstifter
  - 3.3 Die gewaltsame Durchsetzung des freien Handels
  - 3.4 Trittbrettfahrer des Freihandels
  - 3.5 Das Interesse an unternehmerischer Freiheit
  - 3.6 Technische Möglichkeiten
4. Politische Stationen der Globalisierung
  - 4.1 Gründung der Bretton-Woods-Institutionen: Internationaler Währungsfonds und Weltbank (1944)
  - 4.2 Beschränkung auf das westliche Lager (1947)
  - 4.3 Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft, EWG (1957)
  - 4.4 Entkolonialisierung (1947 -1962)
  - 4.5 Die Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung, UNCTAD (30. Dezember 1964)
  - 4.6 OPEC und die Neue Weltwirtschaftsordnung (1973-1981)
  - 4.7 Der Zusammenbruch des Bretton-Woods-Regimes (1971-1973)
  - 4.8 Der 1. Weltwirtschaftsgipfel (1975) und das Scheitern des globalen Keynesianismus
  - 4.9 Lateinamerikanische Schuldenkrise (1982)
  - 4.10 Der Weltmarkt erfasst die Welt (1991)
  - 4.11 Neue Themen der Welthandelsordnung (1994)
  - 4.12 Die Asienkrise bringt das Weltfinanzsystem ins Gerede (1997)
  - 4.13 Die Globalisierungskritiker werden sichtbar (1999)
  - 4.14 China tritt der WTO bei und eine neue Welthandelsrunde beginnt (2001)

## III Auswirkungen der Globalisierung

1. Der globale Süden
  - 1.1 Dimensionen der Globalisierung im Süden
  - 1.2 Die Schere zwischen Arm und Reich
  - 1.3 Entwicklung: eine Frage des richtigen Rezepts
  - 1.4 Einbindung in den Kalten Krieg
  - 1.5 Die Verlockungen kurzfristigen Kapitals
  - 1.6 Fazit
2. Der Nationalstaat in der Globalisierung
  - 2.1 Auswirkungen auf die Handlungsfähigkeit von Nationalstaaten
  - 2.2 »Sachzwang Globalisierung«?
  - 2.3 Was wird aus dem »Modell Deutschland«?
  - 2.4 »One best way« oder Pfadabhängigkeit?
  - 2.5 Fazit
3. Globalisierung und das Kräfteverhältnis der Tarifparteien
  - 3.1 Unternehmen ohne Wurzeln?
  - 3.2 Gewerkschaftsfreie Zonen
  - 3.3 Gewerkschaften im Gefängnis ihrer nationalen Bindungen
  - 3.4 Auf dem Weg zur europäischen Mitbestimmung?
  - 3.5 Standortkonkurrenz und Wettbewerbskorporatismus
  - 3.6 Die Herausforderung: Zuwanderung
  - 3.7 Internationale Solidarität
  - 3.8 Fazit

## IV Globalisierung und Arbeitnehmerrechte

1. Die Debatte um Global Governance
  - 1.1 Auf dem Weg zur Weltgesellschaft?

- 1.2 »Global Governance« in der Kritik
2. Die Arbeitnehmerrechte im Welthandelssystem
  - 2.1 Verstöße gegen fundamentale Arbeitnehmerrechte
  - 2.2 Kurze Geschichte der Verknüpfung von Handel und Arbeitnehmerrechten
3. Die Diskussion um weltweite Kernarbeitsnormen
  - 3.1 Wachstum durch Freihandel?
  - 3.2 Ökonomische Begründung von Arbeitsnormen
4. Die internationale Debatte über Sozialklauseln in Handelsvereinbarungen
  - 4.1 Kritik am Konzept der Sozialklauseln
  - 4.2 Erfahrungen mit unilateralen Sozialklauseln
  - 4.3 Die Diskussion um eine WTO-Sozialklausel
5. Die Diskussion um Verhaltenskodizes und soziale Gütesiegel
  - 5.1 Konsumentenkampagnen
  - 5.2 Erfahrungen und Fortschritte
6. Fazit: Die Grenzen der Konsumentenmacht

Ausgewählte Literatur

Hartmeyer, Helmut: Globalisierung als Herausforderung. In: Umwelt & Bildung H. 1 (2002): Globales Lernen., S. 10-12

Inhalt: Soziales Zusammenwirken im Vordergrund  
 Neue Freiräume contra politische Instrumentalisierung  
 Stabilität, Selbstbewusstsein und Lebensfreude

Hauff, Volker: Die Globalisierung zwingt zu neuen Nachhaltigkeitskonzepten. Deutsche Nachhaltigkeitspolitik 10 Jahre nach Rio und 100 Tage vor Johannesburg. In: Politische Ökologie H. 76 (2002): Nachhaltigkeit in Zeiten der Globalisierung., S. XIII-XIV (pöforum)

Inhalt: Ernüchternde Bilanz  
 Weltkommission Nachhaltigkeit und Globalisierung  
 Zukunftsfantasie ist gefragt

Heitmeyer, Wilhelm; Loch, Dietmar: Einleitung: Globalisierung und autoritäre Entwicklungen. In: Heitmeyer, Wilhelm; Loch, Dietmar (Hg.): Schattenseiten der Globalisierung. Rechtsradikalismus, Rechtspopulismus und separatistischer Regionalismus in westlichen Demokratien. Frankfurt 1999, S. 11-37

Inhalt: Globalisierung und Fragmentierung  
 Erscheinungsformen autoritärer Entwicklungen  
 Welche Zusammenhänge existieren?  
 Zur Gliederung des Bandes  
 Literatur

Jäger, Uli: Pocket global. Globalisierung in Stichwörtern. Bonn 2004

Inhalt: Text auf [www.bpb.de](http://www.bpb.de):

Alle reden von Globalisierung – und meinen doch nur in seltenen Fällen dasselbe. Globalisierung beinhaltet eine Menge unterschiedlicher Entwicklungen in Politik und Wirtschaft, in der Kultur und Kommunikation, die zur Vertiefung weltweiter Zusammenarbeit und Abhängigkeiten führen. Die Folgen dieser Entwicklungen sind für alle direkt im Alltag oder vermittelt über die Medien zu beobachten und zu spüren.

Globalisierung bringt Veränderungen und Ungewissheiten mit sich, vor denen viele Angst haben. Globalisierung birgt aber auch vielfältige Chancen für die Gestaltung einer friedlicheren und gerechteren Welt. Pocket Global will in seinem ersten Teil, dem Lexikon, mit ausgewählten Stichwörtern wichtige Begriffe aus allen Bereichen der Globalisierung erklären, eine erste Orientierung ermöglichen und vor allem zur selbstständigen vertiefenden Recherche anregen. Viele Facetten der Globalisierung sind umstritten, nicht eindeutig in ihren Folgen zu erfassen, offen für eigene Interpretationen. Darauf wird im Anschluss an das jeweilige Stichwort besonders hingewiesen.

Im zweiten Teil von Pocket Global werden unter "Wissenswertes" unterschiedliche Möglichkeiten für den internationalen Austausch aufgezeigt und Informationsadressen genannt. Im letzten Teil schließlich finden sich weiterführende Internet-Adressen sowie Literaturhinweise rund um das Thema "Globalisierung".

Kater, Thomas: Regionalität, Identität und Globalisierung: Wie lässt sich das Politische global denken? In: Jahrbuch für Pädagogik 2004. Globalisierung und Bildung. Frankfurt / a.M. 2004, S. 143-156

Inhalt: Historisch-philosophisch-politische Betrachtung

Kegler, Karl. R.: Technik Welt Kultur. Technik im Spannungsfeld von Globalisierung und kultureller Identität. In: Wechselwirkung / ab 80(1996) H. 119 (2003): Zukünfte: Technik, Welt, Kultur., S. 10-13

Inhalt: Modernisierung verändert Lebensinhalte  
Technik und globales Miteinander  
Dialog der Kulturen?  
Demokratie, Wohlstand, Technik  
Die Vielzahl der kulturellen Identitäten in der Welt  
Technik als Suprakultur

Kirchhöfer, Dieter: Soziale Kinderbewegungen - Alternativen zur Globalisierung. In: Jahrbuch für Pädagogik 2004. Globalisierung und Bildung. Frankfurt / a.M. 2004, S. 37-50

Inhalt: Inhalt:

Kinder als Objekte der Globalisierung  
Kinder als Produzenten in einer globalen Ökonomie  
Kinder als Opfer der Entgrenzung des Kapitals  
Kinder als Akteure militärischer Auseinandersetzungen  
Kinder als Objekte in internationalen Vereinbarungen und Organisationen  
Kinder als Akteure einer Antiglobalisierungsbewegung (NATs)  
Widerprüche des Protagonismus der Kinderbewegungen  
Widerprüche in der Kindheitsdiskussion und die ausbleibende Aufmerksamkeit der universitären Erziehungswissenschaft

Kolb, Felix: Eine andere Welt ist möglich. Alternativen der Globalisierung. In: Politische Ökologie H. 72 (2001): Vom David zum Goliath?, S. 59-60

Inhalt: Die zwei Dimensionen der Globalisierung  
Globale Kritik  
Mosaiksteine einer Vision

Korff, Hein-Rüdiger: Globalisierung und Megastadt. Ein Phänomen aus soziologischer Perspektive. In: Geographische Rundschau H. 2 (1996): Megastädte., S. 120-123

Inhalt: Globale Migration  
Globalisierung und Kultur  
Globalisierung und die Renaissance der Städte  
Stadt im Weltsystem oder verstädterte Gesellschaft?  
Ergebnisse und Folgen  
Das metropolitane Dilemma  
Interessenkonflikte in der Stadt  
Zusammenfassung

Kremberg, Gisela: Fit für den Weltmarkt. Die EU-Integration als europäische Antwort auf die Globalisierung. In: Forum Wissenschaft H. 1 (2004): Globalisierung., S. 11-15

Inhalt: Aus dem Inhalt:

Der Prozess der EU-Intergration ist seit jeher von harten Auseinandersetzungen gekennzeichnet. Aktuell wird um die Verabschiedung einer europäischen Verfassung gestritten. Dabei steht vor allem der Konflikt um die Stimmverteilung im Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit. Gisela Kremberg plädiert für einen viel weitgehenderen Streit. Mit der Verabschiedung der Verfassung in ihrer jetzigen Form, so ihre Einschätzung, werden die Weichen nahezu unumkehrbar für ein neoliberales, militärisches und hierarchisches Europa gestellt. Sie fordert deshalb einen offen ausgetragenen »Richtungskampf« und plädiert für einen breiten Widerstand.

**Küng, Hans: Globalisierung erfordert ein globales Ethos. Jena 2000**

**Le Monde diplomatique (Hg.): Atlas der Globalisierung. Berlin 2003**

Inhalt: Aus dem Inhalt:

Globales Dorf

Globaler Markt

Rüstung und internationale Strukturen

Technischer Fortschritt und soziale Verwerfungen

Gefährdete Umwelt

Demokratie und sozialer Fortschritt

Umkämpfte Welt

Hypermacht USA Der amerikanische Kontinent

Die Europäische Union

Der Osten Europas

Russlands und seine Märkte

Japan, der alte Ferne Osten

China, das neue Reich der Mitte

Mittel- und Ostasien

Naher Osten und Nordafrika

Subsahara-Afrika

**Le Monde diplomatique (Hg.): Atlas der Globalisierung. Berlin 2006**

**Leggewie, Claus: Die Globalisierung und ihre Gegner. München 2003**

Inhalt: Rezension:

Claus Leggewie gehört zu den produktiven Politikwissenschaftlern in Deutschland: ein origineller Kopf, der dazu auch noch gut schreiben kann. Wie nur wenige andere verbindet er das Engagement des Zeitgenossen mit der Distanz des Wissenschaftlers. So ist sein neues Buch, vor dem 11. September begonnen und dann in den Stürmen der Zeit immer wieder umgeschrieben, weit mehr geworden als der ursprünglich geplante Beitrag zur Fachdiskussion über eine langsam entstehende transnationale Politik. Anzuzeigen ist vielmehr eines der wichtigsten politischen Bücher der letzten Jahre. Das eigentliche Thema, die Globalisierung und ihre Kritiker, bietet den Ausgangspunkt für eine Zeitdiagnose, welche die Hegemonie der USA ebenso erörtert wie die sozialökonomische Agenda der alten Industriegesellschaften. Leggewie beginnt mit einer Revision der „Globalisierung, wie wir sie kannten“. Damit meint er jene Vorstellung von Globalisierung, die sich auf die globale Wirtschaft und Finanzwelt beschränkt und zu dieser Form des globalen Kapitalismus keine Alternative gesehen hat. Im Unterschied dazu definiert der Autor, ähnlich wie vor ihm Anthony Giddens und Ulrich Beck, Globalisierung breiter und präziser: als ein vielschichtiges und differenziertes, politisches und kulturelles, soziales und kommunikatives Phänomen, von dem selbst die Kritiker noch ein wichtiger Teil sind. Es mache deshalb wenig Sinn, nur einfach gegen die Globalisierung zu sein. Wohl aber gebe es gute Gründe, gegen jene eindimensionale Sicht der globalen Dinge zu opponieren: „Nichts ist in Ordnung an einer Globalisierung, die so viele

ausschließt und zurücklässt."

Doch bei aller Sympathie — Leggewie ist Mitglied im wissenschaftlichen Beirat von Attac-Deutschland - werden die Vielfalt und auch die inneren Widersprüche der Globalisierungskritiker nicht verschwiegen. Unter ihnen finden sich militante Straßenkämpfer ebenso wie Reformisten und Idealisten.

Protektionismus, Populismus und Pazifismus beschreibt der Autor als die drei großen Gefahren der Bewegung. Immer wieder kommt er auf deren mannigfache Demokratiedefizite zu sprechen, die umso mehr ins Auge sprängen, als sie diese ja zu Recht an der „alten' Globalisierung bemängelt habe. Es ist kritische Sympathie, die das Buch durchzieht, vor allem aber ein scharfer analytischer Blick, der die neuen Politikmuster einer transnationaler Politik gut herausarbeitet. Leggewie beschreibt die Globalisierungskritiker als eine kosmopolitische soziale Aufbruchsbewegung und die einschlägigen Nichtregierungsorganisationen als Mitregierungsorganisationen, die als Lobby und auf internationalen Konferenzen ihren Teil zu einem vernünftigeren Weltregime (good governance) beitragen.

Dieser Beitrag der NGOs dürfte künftig noch wichtiger werden als bisher. Die Problem- und Konfliktfelder der Globalisierung haben sich, wie Leggewie ausführlich darlegt, verschoben: „von der Entgrenzung der Welt auf die Endigung des Krieges, wie sie sich mit dem Auftreten terroristischer Netzwerke und der Rehabilitation völkerrechtlich gebannter Präventivkriege abzeichnet".

In dieser politischen und historischen Lage braucht es, von der scheinbar ganz kleinen Politik in der lokalen Gesellschaft bis hin zur so genannten großen Politik, die sich um regionale Integration und um die Weiterentwicklung des Völkerrechts kümmert, neue Institutionen, Formen und Methoden, um die Konflikte zu zähmen, um einen demokratischen Frieden und eine gerechte Entwicklung zu ermöglichen, die jeweils nicht auf Hegemonie oder Unterwerfung, Resignation oder Ausgrenzung beruhen.

Leggewies Buch hat das Verständnis und die Urteilskraft für wichtige Fragen der Zeit geschärft. Es gibt nicht viele Werke, von denen man das sagen kann.

WARNFRIED DETTLING (Zeit 35 (21.8. 2003)

Loske, Reinhard: Der Globalisierung einen Rahmen geben. In: Wechselwirkung / ab 80(1996) H. 117 (2002): Rio + 10. Was kann der Weltgipfel in Johannesburg leisten?, S. 22-24

Inhalt: Die Kinder der Rio-Konferenz

Der Globalisierung Regeln geben

Nutzungsentgelte auf Gemeinschaftsgüter

Lubbers, Ruud; Koorevaar, Jolanda: Primäre Globalisierung, sekundäre Globalisierung und das Paradigma nachhaltiger Entwicklung - widerstrebende Kräfte im 21. Jahrhundert. In: OECD (Hg.): Die kreative Gesellschaft des 21. Jahrhunderts. Paris 2000, S. 201-223

Messner, Dirk; Nuscheler, Franz: Entwicklungspolitik und Globalisierung. In: Hauchler, Ingomar; Messner, Dirk (Hg.): Globale Trends 2002. Fakten, Analysen, Prognosen. Frankfurt am Main 2001, S. 401-419

Inhalt: Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit und private Kapitalflüsse - Entschuldungsinitiative -

Post-Washingtoner Konsensus - Zukunft von Weltbank und IWF - Entwicklungspolitik und Weltprobleme

- Elemente globaler Strukturpolitik

Meyer, Günter (Hg.): Globalisierung und Lokalisierung: Netzwerke in der Dritten Welt. Mainz 1997

Münch, Richard: Globale Dynamik, lokale Lebenswelten. Der schwierige Weg in die Weltgesellschaft. Frankfurt am Main 1998

Inhalt: Inhaltsverzeichnis:

Vorwort

Einleitung: Die nachlassende Integrationskraft des Nationalstaats

I. ZUR THEORIE DER SOZIALEN INTEGRATION

1. Elemente einer Theorie der Integration moderner Gesellschaften. Eine Bestandsaufnahme

2. Zahlung und Achtung. Zum Verhältnis zwischen Ökonomie und Ethik

3. Zwischen Normerosion und Normwandel: Rechtsentwicklung als dynamischer Prozeß .

4. Soziale Integration als dynamischer Produktionsprozeß

## II. NEUE PROBLEME DER SOZIALEN INTEGRATION

5. Der globale Arbeitsmarkt: Strukturwandel von Arbeit und sozialer Sicherheit .

6. Ökologische Verteilungskonflikte: Umweltnutzung zwischen Leistungs- und Sozialprinzip

7. Individualismus vs. Multikulturalismus. Paradigmenwechsel der gesellschaftlichen Inklusion? .

8. Zwischen Dienstleistung, Psychokult und Fundamentalismus: Kirche im öffentlichen Dialog

## III. EUROPÄISCHE DYNAMIK UND SOZIALE INTEGRATIO

9. Europa als Projekt der Identitätsbildung: Zwischen globaler Dynamik, nationaler und regionaler Gegenbewegung

10. Europa als Projekt der Demokratiebildung: Zwischen Bundesstaat und Nationalitätenstaat

11. Zwischen Realismus und Idealismus: Kooperation im globalen System

12. Zwischen Liberalismus und Republikanismus: Demokratie im globalen System

Schlußbetrachtung: Soziale Integration in der Weltgesellschaft .....

Klappentext (innen):

Der freiheitlich-demokratische Rechts- und Wohlfahrtsstaat ist zum Symbol der gelungenen Integration von individueller Freiheit und sozialer Bindung geworden. Die Ehe von Wohlfahrtsökonomie und demokratischem Rechtsstaat bildete die Antwort der Zweiten Moderne auf die sozialen Verwerfungen der Ersten Moderne, die durch die Ehe von ökonomischem Liberalismus und liberalem Rechtsstaat geprägt war. Der Globalisierungsschub an der Wende zum dritten Jahrtausend bringt uns jetzt auf den Weg in die Dritte Moderne, die uns vor neue Herausforderungen stellt. Der Wohlfahrtsstaat büßt im Zuge der Globalisierungsdynamik ein erhebliches Maß seiner Integrationskraft ein. Wissenschaftlich-technischer Austausch, Finanzmärkte, mediale Kommunikation, Warenverkehr, Austausch von Dienstleistungen, Investitionstätigkeit von Unternehmen, Rekrutierung von Arbeitskräften, ökologische Risiken, Tourismus und Kriminalität überschreiten in einem Maße die Souveränitätsgrenzen des Nationalstaats, daß dessen Institutionen nicht mehr in der gewohnten Weise individuelle Freiheit und soziale Sicherheit garantieren können. Die Risiken des modernen Lebens müssen neu bewältigt werden. Die Frage der sozialen Integration stellt sich in verschärfter Form. Individuelle Freiheit und soziale Bindung müssen im Spannungsfeld zwischen globaler Dynamik und lokalen Lebenswelten neu in Einklang miteinander gebracht werden. Die Verwirklichung dieses Programms verlangt einen Paradigmenwechsel der Moderne: ein Stück weit weg von der maximalen Verwirklichung individueller Rechte und Interessen und ein Stück weit hin zur Gestaltung eines intersubjektiv geteilten und langfristig tragfähigen guten Lebens in einer sich zur Mehrebenendemokratie entwickelnden Weltgesellschaft.

Nestvogel, Renate: Sozialisation unter Bedingungen von Globalisierung. In: Scheunpflug, Annette; Hirsch, Klaus (Hg.): Globalisierung als Herausforderung für die Pädagogik. Frankfurt 2000, S. 169-194

Inhalt: Einleitung:

Begriffe wie „Globalisierung“<sup>1</sup>, „Vergesellschaftung im Weltmaßstab“, „Multikulturelle Gesellschaften“ oder „Eine Welt“ verweisen auf gesellschaftliche Prozesse, die aus einer historischen Perspektive zwar nicht neu sind, in letzter Zeit aber eine bis in das Alltagsleben des Einzelnen hineinreichende neue Qualität erlangt haben. Sie erfordern ein gewandeltes Bewußtsein von Nationalstaaten übergreifenden internationalen Verflechtungen sowie Kompetenzen, die über „Europafähigkeit“ hinaus mit Begriffen wie „Denken in globaler Perspektive“, „interkulturellem Handeln“ etc. in verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen und professionellen Handlungsfeldern Einzug gehalten haben. Sozialwissenschaftliche Theoriebildung hat diese Bezüge mitzubedenken, um real ablaufende Prozesse und Wirkungszusammenhänge beschreiben und erklären zu können, die auch in hiesige regionale und lokale Entwicklungen, von der gesellschaftlich-institutionellen Ebene bis hin zur Individualebene, hineinwirken. In diesem Zusammenhang stellen sich die Fragen, inwieweit die Sozialisationsforschung Sozialisation als einen im Weltsystem sich abspielenden Prozeß begreift bzw. ob Theorien und Modelle ggf. um eine globale Sichtweise erweitert und entsprechend modifiziert werden können. Diese Fragen sollen anhand des „Strukturmodells der Sozialisationsbedingungen“ diskutiert werden, das Geulen und Hurrelmann (1980) „als ein pragmatisches Raster für die weitere Theoriebildung in der Sozialisationsfor-

schung" (ebd., S. 64) entwickelt haben, und von dem sie sich „eine gewisse Orientierungsfunktion für die Gliederung des gesamten Feldes „Sozialisationsforschung" (ebd., S. 67) erhoffen. ...

Inhaltsverzeichnis:

- 1 Komponenten und Ebenen des Strukturmodells der Sozialisationsbedingungen
- 2 Die Ebene des Weltsystems
- 3 Gesellschaftsebene
- 4 Institutionsebene
- 5 Interaktions- und Tätigkeitsebene
- 6 Individualebene
- 7 Schluß:

Zusammenfassend ging es in diesem Beitrag darum, Sozialisation als einen im Weltsystem sich abspielenden Prozeß zu skizzieren und (westliche) Sozialisationsmodelle und -begriffe um interkulturelle Perspektiven zu erweitern. Es wurde vorgeschlagen, nicht drei, sondern vier Bedingungebenen anzunehmen, die die Subjektentwicklung beeinflussen und daher in ihrer Bedeutung für diese zu analysieren sind. Ebenso sind Rückkopplungen von der Subjektebene über die nächst höheren Ebenen bis ins Weltsystem hinein zu berücksichtigen.

Eine weltssystemische Perspektive erweitert nicht nur den Blick über die eigene Gesellschaft hinaus, sondern kann auch dazu beitragen, diese aus einer anderen Perspektive, eben als Teil umfassenderer weltgesellschaftlicher Zusammenhänge wahrzunehmen. Dies wiederum hat Rückwirkungen auf die Theoriebildung, indem sie ihre Eingebundenheit in die westlichen Dominanzkulturen und ihre Universalismusthesen (vgl. hierzu Trommsdorff 1993b, S. 123 ff.) genauer überprüfen kann.

Hierbei sind dominante Selbst- und Fremdbilder in westlichen Industriegesellschaften explizit zu machen und Persönlichkeitskonzepte anderer Kulturen zu berücksichtigen, die, bedingt durch Migration und Flüchtlingsbewegungen, schon seit langem auch zur westlichen Welt gehören und in diese aus allen Teilen der Welt eine kulturelle Vielfalt hineingebracht haben. Die daraus hervorgehenden Sozialisationsprozesse können sicher nicht hinreichend mit Akkulturations-, Assimilations- oder Dissimilationskonzepten erklärt werden. Ein Übergang von einer impliziten Defizit- über eine explizite Differenz- hin zu einer offenen und Unsicherheiten zulassenden Differenzierungsthese (vgl. hierzu Nestvogel 1994, 1997) könnte vielleicht eine angemessene konzeptuelle Grundlage für eine Theoriebildung zu Sozialisationsprozessen im Weltsystem sein.

## **Niggli, Peter: Nach der Globalisierung. Entwicklungspolitik im 21. Jahrhundert. Zürich 2005**

Inhalt: zum Presseecho

Im Zeitalter der Globalisierung diktieren die Industrieländer einer Mehrheit von Entwicklungsländern die Wirtschaftspolitik – mit negativen Resultaten. Besonders gravierend ist die erzwungene Deregulierung der grenzüberschreitenden Kapitalflüsse, welche seit 1990 eine dichte Folge von Finanzkrisen produziert. Dass die globale Bilanz nicht allzu schlecht ausfällt, ist Ländern wie Indien, China oder Südkorea zu verdanken – gerade weil sie sich dem wirtschaftspolitischen Diktat Washingtons nicht unterwerfen. Niggli warnt in seinem Essay vor der Illusion, man könne die wirtschaftliche Globalisierung durch soziale und ökologische Leitplanken zivilisieren. Demokratie und Selbstbestimmung sind mit voller ökonomischer Integration aller Länder nicht vereinbar. Der Autor fordert ein neues weltwirtschaftliches Regulationsregime, das den einzelnen Ländern mehr Spielraum für eigenständige Entwicklungsstrategien gibt und sie von der Zwangsjacke liberalisierter Finanzmärkte befreit. Ein solcher Kurswechsel bedingt aber, dass die Bevölkerung der Industrieländer dem neuen »liberalen« Imperialismus entgegentritt, den die USA für den Kampf gegen den »Terrorismus« konzipieren.

Ausgehend von Niggli's Analyse hat die Arbeitsgemeinschaft der Hilfswerke 16 politische Zielsetzungen erarbeitet. Sie zeigen konkrete, realistische Alternativen zur heute dominierenden Politik auf und sind ein nützlicher Leitfaden für alle, die sich für eine gerechtere Welt engagieren.

Arbeitsgemeinschaft Swissaid, Fastenopfer, Brot für alle, Helvetas, Caritas, Heks (Herausgeberin).  
Entwicklungspolitisches Gemeinschaftsunternehmen der sechs großen Schweizer Hilfswerke mit Sitz in Bern; es setzt sich für die Anliegen der Entwicklungsländer ein und versucht die Politik der Schweiz entsprechend zu beeinflussen. [www.swisscoalition.ch](http://www.swisscoalition.ch)

Presseecho

»Eine klar Standpunkt beziehende Bestandaufnahme im besten Sinne.«

Hans Holzinger, Pro Zukunft

»Prägnant, gut dokumentiert und verständlich.«

Christine Plüss, Tourismus und Entwicklung

Ott, Hermann: Zwischen Baum und Borke. Umweltpolitik im Spannungsfeld von Globalisierung und hegemonialer Weltordnung. In: Politische Ökologie H. 85 (2003): Machtspiel Globalisierung., S. 35-37

Inhalt: Weltpolitik unter neuen Vorzeichen  
Scheitern als Chance

Philipp, Anke; Raschke, Mirijam: "Aus deutschen Landen frisch auf den Tisch"? Woher kommen unsere Nahrungsmittel in den Zeiten der Globalisierung - und woher möchten wir sie haben? In: Praxis Geographie H. 1 (2006): Der globalisierte Standort., S. 8-12

Inhalt: Abstract:

„Aus deutschen Landen frisch auf den Tisch“ – dieser bekannte und mittlerweile 35 Jahre alte Werbeslogan ist für viele Nahrungsmittel, die auf unserer Speisekarte stehen, schon längst nicht mehr gültig. Die Globalisierung macht auch vor der Landwirtschaft und der Lebensmittelindustrie nicht Halt. Die vorliegende Unterrichtssequenz soll Schüler auf handlungsorientierte Weise für die Zwiespältigkeiten eines internationalen Lebensmittelmarktes sensibilisieren und damit zu einer umfassenden schulischen Verbraucherezziehung beitragen.

Rammer, Christian; Spretzhofer, Günter: Globalisierung. Wien 1999

Inhalt: Das mit vielen Daten und Fakten und sehr übersichtlich aufgebaute Themenheft widmet sich vielen verschiedenen Facetten des Themas. Zunächst wird der Globalisierungsprozess, ausgehend von der konkreten Erfahrungswelt der Schülerinnen in seinen wesentlichen Strukturen und historischen Voraussetzungen untersucht. Der zweite Teil beschäftigt sich mit Bereichen wie Kommunikation, Welthandel, Arbeitsmarkt, Tourismus, Kultur und Lifestyle sowie Essgewohnheiten, welche die Globalisierungsprozesse und ihre Auswirkungen auf die unterschiedlich Betroffenen gut nachvollziehbar machen. Jedes Kapitel enthält einen umfangreichen Fragen- und Aufgabenteil, der sowohl für das offene Lernen, wie auch für Vertiefungsthemen in Oberstufenklassen sehr gut geeignet ist.

Renger, Edward D. (Hg.): Globalisierung - Herausforderung für die Welt von morgen. Bochum 1999

Renn, Ortwin: Umwelt, Globalisierung, Ethik. Orientierungen in einer Welt mit begrenzten Handlungsspielräumen. In: Seybold, Hansjörg; Rieß, Werner (Hg.): Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in der Grundschule. Methodologische und konzeptionelle Ansätze. Schwaebisch Gmünd 2002, S. 19-47

Inhalt: Aus dem Inhalt:

1. Einleitung
2. Rahmenbedingungen für das Umweltverhalten des Menschen
3. Globale Umweltprobleme
4. Bewertungskriterien für eine globale und komplexe Mensch-Umwelt-Beziehung
5. Schlussbetrachtung

**Renner, Andreas: Nachhaltigkeit und Globalisierung, Partizipation, Demokratie – Identifizierung von Zusammenhängen und Gestaltungsansätzen. Kurzstudie für den Rat für Nachhaltige Entwicklung. Bensheim Berlin 2002**

Inhalt: Inhaltsverzeichnis:

- Executive Summary
- Teil I (Zusammenhänge)
- Teil II (Konfliktfelder)
- Teil III (Handlungsempfehlungen)
- 1 Fragestellung, Vorgehensweise und Methodik der Studie

- 1.1 Die Ausschreibung des Rates für Nachhaltige Entwicklung
- 1.2 Vorgehensweise und Methodik
- 1.3 Aufbau der Studie

#### Teil I: Zusammenhänge

- 2 Zusammenhänge von Nachhaltigkeit, Globalisierung, Partizipation und Demokratie – New Governance und Kultur als missing links?
- 3 Das globale Dorf: Interdependenzen zwischen Marktplatz und Stammesfehden
  - 3.1 Charakteristiken der Globalisierung
  - 3.2 Die Entdeckung der Interdependenz
  - 3.3 Konsequenzen der Neuen Interdependenzen
- 4 New Governance: Handlungsfähigkeit unter den Bedingungen der neuen Interdependenzen
  - 4.1 Die Governance-Diskussionen
  - 4.2 Global Governance
- 5 Nachhaltige Entwicklung: Normative Orientierung zur Gestaltung der Interdependenzen
  - 5.1 Nachhaltige Entwicklung bis zum Brundtland-Bericht
  - 5.2 Die Frage nach dem Was – Das Drei-Säulen-Modell und seine Kritiker
  - 5.3 Vom Was zum Wie - „Nachhaltige Entwicklung“ als prozedurales integratives Konzept
  - 5.4 Sustainable Governance
- 6 Demokratie und Partizipation
  - 6.1. Die zwei Dimensionen des Demokratiebegriffs: Partizipation versus Gemeinwohl
  - 6.2. Der Einzug der Demokratie in die Governance-Debatte
  - 6.3. Partizipation und Nachhaltigkeit: ein eindeutiger Zusammenhang?
  - 6.4 Demokratische Politik als Prozess der gesellschaftlichen Selbstdeutung
- 7 Kultur als Fokus und Fundus der Veränderungen
  - 7.1 Der allgemeine Begriff der Kultur
  - 7.2 Ein spezifischer Begriff von Kultur(en)
  - 7.3 Krisen der Kultur im Fokus nachhaltiger Gestaltung der Neuen Interdependenzen
  - 7.4 Kultur als Fundus der nachhaltigen Gestaltung der Neuen Interdependenzen
  - 7.5 Kultur und Politik

#### Teil II: Konfliktfelder

- 8 Einführung
- 9 Konfliktfeld I: Wachstum versus neue Kultur der Genügsamkeit
  - 9.1 Eine radikal marktwirtschaftliche Sicht: Wachstum als Schlüssel für eine nachhaltige Entwicklung
  - 9.2 „Wie im Westen so auf Erden“ - Die Kritik am modernen Entwicklungs- und Fortschrittsgedanken
  - 9.3 Fazit: Relativierung der Kritik am Wachstums- und Entwicklungsgedanken aus Sicht der „zweiten Moderne“?
- 10 Konfliktfeld II: Globale Marktgesellschaft versus lokale Kultur
  - 10.1 Einebnung von Kultur und Natur durch die „neoliberale“ Weltwirtschaftsordnung? – Die Position der Globalisierungskritiker
  - 10.2 Kulturelle Vielfalt im globalen Wettbewerb? – zur Vielschichtigkeit der Prozesse
  - 10.3 Zusammenhang von kultureller und biologischer Vielfalt? – die Position von Vandana Shiva.
- 11 Konfliktfeld III: Globale Werte versus Kulturrelativismus
  - 11.1 Westliche Werte und das UN-Regelwerk als Grundlage eines globalen Nachhaltigkeits-Ethos?
  - 11.2 Die Earth-Charta und weitere interkulturelle Dialoginitiativen
  - 11.3 Dialoginitiativen und Nachhaltigkeit – worin liegt der Zusammenhang?
  - 11.4 Die normative Kraft des Faktischen: Wertekonvergenz durch Globalisierung?
  - 11.5 Plädoyer für einen „aufgeklärten Kulturimperialismus“?
- 12 Konfliktfeld IV: Normative Postulate versus Interessenausgleich
  - 12.1 Die Implementationsproblematik normativer Konzepte Nachhaltigkeit & Globalisierung, Partizipation, Demokratie Endbericht
  - 12.2 Die Straße von Rio nach Johannesburg: „Stopp and Go“?
  - 12.3 NGOs als Motoren: Transformation von Werten in Interessen?
- 13 Konfliktfeld V: Nachhaltigkeit durch Diskurs versus interkulturelle Blockaden
  - 13.1 Nachhaltigkeit als Kommunikationsproblem
  - 13.2 Die Frage der kulturellen Anschlussfähigkeit des Nachhaltigkeitskonzepts
  - 13.3 Das integrative Nachhaltigkeitskonzept: Interessenausgleich trotz kulturell bedingter unterschiedlicher Werte und Problemwahrnehmungen?

#### Teil III: Gestaltungsansätze

- 14 Schlussfolgerung: Gestaltungsansätze für die Politik
- 14.1 Eine Welt voller Kooperationsgewinne
- 14.2 Gestaltungsansätze für die Politik
- 15 Handlungsempfehlungen an den Nachhaltigkeitsrat
- 15.1 Sich die ökonomische Logik zu eigen machen
- 15.2 Die Forderung nach einer „Weltkommission für Nachhaltigkeit und Globalisierung“ mit erweiterter Argumentation begründen!
- 15.3 „Good Practices“ an Dialogprojekten im Ausland sammeln und kommunizieren!
- 15.4 Den Nachhaltigkeitsrat internationalisieren!
- 15.5 Fragen zur kulturellen Anschlussfähigkeit des integrativen Nachhaltigkeitskonzepts vertiefen!
- 15.6 Über den Dialogprozess Agenda-Setting betreiben!
- 15.7 Themen verknüpfen – Institutionen vernetzen – neue Allianzen schmieden!
- Literatur
- Anhang: Expertenpool

Robertson, Roland: Globalisation: Social Theory and Global Culture. London 1992

Schachtner, Christina: Architektinnen der Zukunft. Lokale Frauenprojekte im Kontext der Globalisierung. München 2005

Inhalt: Klappentext:

Frauen entwerfen die Zukunft

Was bedeutet Globalisierung für den Alltag der Menschen und ihre Entwicklungschancen?

Christina Schachtner untersucht die Zukunftsperspektiven von politischen Mädchen- und Frauenprojekten aus deutschen Städten und Regionen. Themen sind unterschiedliche Politikfelder wie Stadtentwicklung, Wohnen und Arbeiten oder Eine Welt. Die entwickelten Zukunftsvisionen verfolgen eine Überwindung der bestehenden Geschlechterhierarchie, die sich nicht nur als Hemmschuh für Mann und Frau, sondern für die Gesellschaft erweist.

Die Autorin zeigt das politische Engagement von Mädchen und Frauen und untersucht, inwieweit dieses Potenzial im Hinblick auf die lokalen Effekte der Globalisierung innovative Elemente beinhaltet.

Spannende wissenschaftliche Erkenntnisse zum Genderdiskurs, zur Zivilgesellschaft und Globalisierungskritik.

Stratmann, Bernhard: Stadtentwicklung in globalen Zeiten. Lokale Strategien, städtische Lebensqualität und Globalisierung. Basel 1999

Inhalt: Klappentext:

Die wandelnden Rahmenbedingungen der Stadtentwicklung im Zeitalter der Globalisierung stellen Stadtbehörden überall vor immer neue und sich rasch verändernde Schwierigkeiten. Strategien wie die Einführung neuer Steuerungsmodelle, Stadtmarketing, Public-Private Partnership und "Festivalisierung" sind einige Beispiele, wie immer mehr Gemeinden auf den wachsenden Druck reagieren. Dieses Buch analysiert solche Strategien und bietet Vorschläge, wie diese in globale Veränderungsprozesse eingeordnet werden können, und analysiert sie im Hinblick auf ihre Folgen für die städtische Lebensqualität.

Inhalt:

1. Theorien der Stadtentwicklung
  - 1.1 Ausgangspunkte
  - 1.2 Theoretische Ansätze soziologischer Stadtforschung
2. Stadtentwicklung im Globalisierungszeitalter
  - 2.1 Globalisierung: Begriff und Prozess
  - 2.2 Raumwirksamkeit
  - 2.3 Das Konzept der Flüsse
  - 2.4 Konvergenz oder Divergenz der Stadtentwicklung?
  - 2.5 Zusammenfassung
3. Städte-Reaktionen
  - 3.1 neue Steuerungsmodelle in der Kommunalverwaltung

- 3.2 Public-Private Partnership
- 3.3 Festivalisierung der Stadtpolitik
- 3.4 Stadtmarketing
- 3.5 Zusammenfassung und Ausblick
- 4. Stadtentwicklung, Stadtentwicklungsplanung und Stadtmarketing - Ergebnisse einer Leitfadensbefragung
  - 4.1 Ziele: die Suche nach dem Neuen und dessen Konsequenzen
  - 4.2 Durchführung der Leitfadensbefragung
  - 4.3 Ergebnisse
  - 4.4. Zusammenfassung
- 5. Olympische Spiele Sydney 2000 - Ergebnisse einer Delphi-Studie zu einem Festivalisierungsprojekt
- 6. Fazit

Tetzlaff, Rainer: Ungerechtigkeit und Gerechtigkeit weltweit. Von Problemen und Gestaltungsaufgaben im Zeitalter der Globalisierung. In: Calließ, Jörg (Hg.): Gerechtigkeit. Geschichte und Zukunftstauglichkeit eines politischen Leitbegriffs. Loccum 2001, S. 85-109

Inhalt: Aus dem Inhalt:

- 1. Einführung: ...Die Forderung nach internationaler Gerechtigkeit - ein Anachronismus im Kontext der Globalisierung?
- 2. Wirtschaftliche Globalisierung und soziale Gerechtigkeit - ein Widerspruch? Die Kontroverse um ein "Brot-für-die-Welt"-Plädoyer
- 3. "Iustitia Universalis": Gerechtigkeit im Spannungsfeld zwischen kulturell spezifischen Wertvorstellungen und universell gültigen Menschenrechten.
- 4. Gerechtigkeit als Kombination von "circumstances" und "choices" - unterschiedliche Bewertungen von Industrie- und Entwicklungsländern
- 5. Die Lehre aus der Weltgeschichte: Entwicklung durch Wahrnehmung von "choices" (David Landes)
- 6. Zusammenfassung und Ausblick: Mehr soziale Gerechtigkeit durch transparente politische Rahmenbedingungen für fairen Austausch und Wettbewerb

Touraine, Alain: Globalisierung - eine neue kapitalistische Revolution. In: Heitmeyer, Wilhelm; Loch, Dietmar (Hg.): Schattenseiten der Globalisierung. Rechtsradikalismus, Rechtspopulismus und separatistischer Regionalismus in westlichen Demokratien. Frankfurt 1999, S. 41-62

Inhalt: Globalisierung und Entmodernisierung  
Globalisierung oder Kapitalismus  
Fünf Megatrends  
Jenseits des Traums von der Globalisierung

Trittin, Jürgen: Welt Um Welt. Gerechtigkeit und Globalisierung. Berlin 2002

Unmüßig, Barbara: Leitplanken für die Globalisierung. In: Wechselwirkung / ab 80(1996) H. 117 (2002): Rio + 10. Was kann der Weltgipfel in Johannesburg leisten?, S. 10-12

Inhalt: Wird der Gipfel in Johannesburg neue Impulse geben?  
Hoffnung auf klare Impulse dürfte enttäuscht werden  
Innovative Finanzierungsinstrumente entwickeln

Wandel, Alexandra: Die Globalisierung steuern? In: Wechselwirkung / ab 80(1996) H. 117 (2002): Rio + 10. Was kann der Weltgipfel in Johannesburg leisten?, S. 20-22

Inhalt: Auf der Tagesordnung des Johannesburger Gipfels dominieren Globalisierung und Welthandel zunehmend die Diskussionen - doch werden die Regierungen richtige Lösungen finden und

Entscheidungen treffen?

Weber, Peter J.: Zwischen marktorientierter Globalisierung und plurizentrischem Regionalismus. In: Schleicher, Klaus; Weber, Peter J. (Hg.): Zeitgeschichte europäischer Bildung 1970-2000. Band II: Nationale Entwicklungsprofile. Münster 2000, S. 353-392

Inhalt: Resümee: Entwicklungsprofile in europäischen Bildungssystemen  
Chancen einer Supranationalen Bildungsintegration  
Künftige Herausforderungen an die EU  
Literatur

Weizsäcker, Ernst Ulrich: Erdpolitik. Ökologische Realpolitik als Antwort auf die Globalisierung. Darmstadt 1997

Weller, Ines: Globalisierung und Chemisierung. Textile Stoffströme und ihre Folgen. In: Marburg 1994, S. 6-10

Inhalt: Textilien und Umwelt  
"Naturfaser" Baumwolle  
Globale Stoffströme - globale Verschmutzung  
Chemische Aufrüstung  
Eine klassische Männerdomäne

Werlen, Benno: Sozialgeographie alltäglicher Regionalisierungen. Bd. 2: Globalisierung, Region und Regionalisierung Stuttgart 1997

Inhalt: Inhaltsverzeichnis:  
Einleitung  
Geographie und Geographie-Machen  
Region und wissenschaftliche Regionalisierung  
Die "neue" Regionalgeographie  
Konstitution gesellschaftlicher Regionalisierung  
Globalisierung und Regionalisierung  
Global regionalisierte Lebenswelten  
Literatur

**Wichterich, Christa: Femme global. Globalisierung ist nicht geschlechtsneutral. Hamburg 2003**

Inhalt: Klappentext:

Der neoliberale Umbau der Wirtschaft und der Politik baut auf der Ungleichheit zwischen den Geschlechtern auf und schafft neue soziale Ungleichheiten. Frauen spielen eine wichtige strategische Rolle als Billigarbeitskräfte bei der Exportorientierung und der Informalisierung von Arbeit, während die geschlechtsspezifische Arbeitsteilung in den Haushalten erstaunlich stabil bleibt. Die Staaten werden durch den Ausbau zur Wettbewerbs- und Sicherheitsmacht erneut "männlicher", während die soziale Verantwortung durch den weltweiten Sozialabbau weiter feminisiert wird. Nicht nur beim alltäglichen Kampf gegen die Armut und soziale Unsicherheit, sondern auch beim Widerstand gegen das Lohndumping in der Exportindustrie, gegen die Privatisierung öffentlicher Güter und gegen Biopiraterie stehen Frauen ganz vorne. Und nicht nur in die konventionelle Politik müssen sich feministische Ansätze hineinkämpfen, auch den neuen sozialen Bewegungen müssen noch Augen und Ohren für Geschlechtergerechtigkeit geöffnet werden. "Frauenorganisationen wollen autonome Positionen entwickeln und sich gleichzeitig in die globalisierungskritischen Bewegungen einmischen - und zwar weder am Rande noch als Fußvolk. Nach neuen theoretischen und praktischen Ansätzen gegen die neoliberale Globalisierung suchend gehen sie vorwärts. Neue Bewegungen, Allianzen und Wege sind notwendig und möglich."

Christa Wichterich ist Soziologin, freie Publizistin und Mitglied im wissenschaftlichen Beirat von Attac.

Wichterich, Christa: Grenzenlos flexibel. Zur strategischen Rolle von Frauen in der Globalisierung. In: Forum Wissenschaft H. 4 Qualifikationen: weiblich. Zur Entwicklung

der Frauenerwerbsarbeit.

- Entsorgung nationalistischer Geografie.
- Linke Politik: Autonome
- Menschenrechte

Multilaterales Investitionsabkommen, S. 6-9

Inhalt: Callgirls der globalen Märkte.

Dequalifizierung und Ethnisierung.

Patriarchale Dividende.

### **Wissenschaftlicher Beirat von Attac (Hg.): ABC der Globalisierung. Von "Alterssicherung" bis "Zivilgesellschaft". Hamburg 2005**

Inhalt: Klappentext:

Was Sie schon immer über Globalisierung wissen wollten:

Was sind Hedge-Fonds?

Was genau ist Neoliberalismus?

Wie funktioniert Shareholder Value?

Alle reden von Globalisierung, aber die wenigsten wissen im Detail, worüber sie sprechen. Im "ABC der Globalisierung" wird versucht, globalisierungskritisches Wissen und alternative Sichtweisen zu vermitteln. 71 AutorInnen beschreiben in 102 Stichworten – von A wie Arbeit und Armut über G wie Global Governance und Grundeinkommen bis Z wie Zivilgesellschaft – wie Globalisierung funktioniert. Das Buch, das auf dem 2004 in der "tageszeitung" veröffentlichten "Lexikon der Globalisierung" aufbaut, will dazu beitragen, einer breiten LeserInnenschaft Globalisierung konkret zu erklären.

Wolff, Franziska; Brunnengräber, Achim: Global Governance oder Deglobalisierung? Zwei Antworten auf die Herausforderung der Globalisierung. In: Politische Ökologie H. 85 (2003): Machtspiel Globalisierung., S. 30-32

Inhalt: Globale Regeln versus dezentrale Lösungen

Zu kurz gegriffen

Offene Fragen

Internationale Regeln neu denken

Wulf, Christoph; Merkel, Christine (Hg.): Globalisierung als Herausforderung der Erziehung. Theorien, Grundlagen, Fallstudien. Münster 2002

Inhalt: Klappentext:

Die Menschen der Gegenwart leben in der Gleichzeitigkeit des Ungleichen. In den Gesellschaften der nördlichen Halbkugel befinden sich viele Menschen im Wohlstand, in den Regionen der südlichen Halbkugel in Armut und Not. Sie alle nehmen an globalen Prozessen teil, in denen sich Angleichung und Differenzierung, Anpassung und Widerstand gleichzeitig vollziehen und in denen die Annäherung der Lebensbedingungen unter Beibehaltung der kulturellen Vielfalt das Ziel ist. Globalisierung wird durch das Zusammenwirken multidimensionaler Elemente und durch die sich daraus ergebende Komplexität der Lebensbedingungen bestimmt.

Doch welche Formen und Prozesse der Globalisierung sind wünschenswert und wie gelingt es, zu ihrer Realisierung beizutragen? Globalisierung ist ein schwieriger, prinzipiell zukunftsöffener Prozess. Die Differenz zwischen dem Prozess der Globalisierung und der Gestaltung lokaler Lebenswelten macht viele unterschiedliche Handlungskompetenzen erforderlich.

Daraus ergibt sich die Frage, welchen Einfluss die Globalisierungsdynamik auf die Erziehung hat. Mit unterschiedlichen Theorien und Konzepten werden Aspekte dieser Frage thematisiert und analysiert. Sodann werden die Grundlagen dieser Zusammenhänge erforscht und neue Aufgaben und Perspektiven für den Bereich der Erziehung erarbeitet. Schließlich wird an Fallstudien aus vielen Teilen der Welt

gezeigt, wie regional unterschiedlich Bildungsprobleme sind und wie heterogen sie gehandhabt werden.  
siehe auch Aufsätze

Zentrum für Kommunale Entwicklungszusammenarbeit (ZKE) (Hg.): Lokale Agenda und öffentliche Verwaltung. Nachhaltigkeit und Globalisierung als Element der Verwaltungsreform. Bonn 2002

Inhalt: Dokumentation eines Workshops.

Inhalt:

1 Begrüßung

2 Einführung

Vortrag Dr. Dieprand von Richthofen

3 Agenda 21 - Lokale Agenda - Nachhaltigkeit -

Was ist denn das?

Vortrag Christian Wiimsen

4 Nachhaltigkeit und Verwaltungsreform

4.1 Vortrag Dr. Susanne Stark

4.2 Vortrag Wilfried Maria Koch

5 Internationale Verwaltungszusammenarbeit auf kommunaler Ebene

5.1 Vortrag Professor Dr. Franz Thedieck

5.2 Vortrag Helmut Palla

6 Nachhaltigkeit in der Aus- und Fortbildung

Vortrag Professor Dr. Wolfgang Pippke

7 Abschlussdiskussion

8 Anhang

8.1 Einladung und Programm

8.2 Teilnehmerliste

8.3 Literatur- und Hinweisverzeichnis

8.4 Folienvortrag, Dr. Susanne Stark

8.5 „Der Aspekt der „Nachhaltigkeit“ in der Ausbildung des Allgemeinen gehobenen Verwaltungsdienstes in Nordrhein-Westfalen“, Kurzfassung eines Projektberichts Professor Dr. Wolfgang Pippke

Als Dateien im Internet unter <http://www.zke.org/>